

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

24.1.1817 (Nr. 24)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 24. Freitag, den 24. Januar. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Sigung am 13. Jan.) — Hannover. — Hessen. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.  
Ansehen.) — Italien. — Oestreich.

## Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der Sitzung am 13. d. Präsidium eröffnet, daß der wieder anwesende, zu dieser Bundesversammlung abgeordnete königl. baier. Gesandte, Hr. Graf v. Rechberg und Rothenlöwen, an diesen Verhandlungen wieder Theil nehme, daher die bisherige Vertretung der königl. baier. Stimme durch den Hrn. geheimen Staatsrath Freihrn. v. Gruben, welcher sich durch den übernommenen mühevollen, und mit einer ganz eigenen Sorgfalt erstatterten Vertrag über die Sustentation des ehemaligen Reichskammergerichts-Personals zum vorzüglichsten Danke dieser Versammlung sehr verdient gemacht habe, beendigt sey. Deßgleichen sezt Präsidium die hohe Bundesversammlung in Kenntniß, daß der Hr. Gesandte der 15. Stimme, Präsident von Berg, während seiner Abwesenheit den Hrn. Gesandten, Freihrn. v. Leonhardi, substituirt habe. Präsidium wollte das Protokoll zur Erledigung der Privatreklamationen eröffnen. Diesem gemäß verlas der königl. händverische Hr. Gesandte v. Martens einen Vortrag über das eingereichte Gesuch der Mitglieder des ehemaligen Reichsstifts Burscheid um Erhöhung ihrer Pensionen. Der Hr. Referent erwähnte darin, was von den Stiftsgütern, nach eigener Angabe der Wittsteller, noch übrig, und was davon in königl. preuß. und königl. niederländischen Besitz übergegangen sey; deßgleichen, daß jedes Mitglied jährlich nicht mehr als 500 Franken von der franzöf. Regierung, von der königl. preuß. aber eine Zulage von 300 Fr. erhalten habe. Derselbe ist der Meinung, daß, da die Wittsteller, nach Ausweis der Akten und der Versicherung der transrhenanischen Sustentationskommission, sich bei dieser Klasse nicht ge-

meldet hätten, auch aus dem Umstande des Fortgenusses einer franzöf. Pension zu schließen sey, daß sie auf der linken Rheinseite verblieben wären, nach dem allgemein angenommenen Grundsatz, einer Pension aus der transrhenanischen Sustentationskasse nicht fähig seyen. Es könne daher auch nicht die Rede davon seyn, sie mit den Pensionären dieser Klasse auf die neuen Landesbesitzer zu übertragen. Unter diesen Umständen könne die Bundesversammlung sich keine Bestimmung anmaßen, wie viel und von wem ihnen Pensionen zu ertheilen seyen, da der 15. Art. der Bundesakte zwar die Regulirung der Sustentationskasse und der auf derselben ruhenden Pensionen der überrheinischen Bischöffe und Geistlichen, nicht aber die Regulirung aller Pensionen in den nun wieder von Frankreich zurückgenommenen Ländern des linken Rheinufers der Bundesversammlung übertragen habe. Alles, was zu ihrem Vortheile geschehen zu können scheine, wäre, den königl. preuß. und königl. niederländischen Hrn. Gesandten zu ersuchen, ihren Höfen von diesem Gesuche empfehlende Nachricht zu geben; den Supplikanten würde aber wohl nur der Bescheid zu ertheilen seyn, daß, da dieselbe an die transrhenanische Sustentationskasse, deren Regulirung allein im Art. 15 der Bundesakte der Bundesversammlung anvertraut worden, weder einen Anspruch begründet hätten, noch begründen könnten, ihr Gesuch zur Verfügung der Bundesversammlung nicht gezeigenschaftet sey, sie vielmehr mit demselben sich an die Könige von Preussen und der Niederlande, als jetzige Besitzer der Güter, auf welchen die Pensionsverbindlichkeit ruhe, zu wenden hätten. Sämliche H. H. Gesandten traten dem Gutachten des Hrn. Referenten bei. Der königl. preuß. und der kön.

niederländischen Hr. Gesandte übernehmen es, ihre Höfe davon in Kenntniß zu setzen. Beschluß: Daß das Gesuch der Mitglieder des ehemaligen Reichsstifts Warscheid um Erhöhung ihrer Pensionen der Bestimmung dieser Bundesversammlung nicht unterliege, der königl. preuß. und königl. niederländische Hr. Gesandte aber ersucht werden, ihre Höfe hiervon empfehlend in Kenntniß zu setzen; den Bittstellern aber wäre der Bescheid zu geben, daß, da dieselben an die transjordanische Subsistenzkasse, deren Regulirung allein im 15. Art. der Bundesakte der Bundesversammlung anvertraut werde, weder einen Anspruch begründet hätten, noch begründen könnten, ihr Gesuch zur Verfügung der Bundesversammlung nicht geeigenschaftet sey, sie vielmehr mit demselben sich an F. M. die Könige von Preussen und der Niederlande, als jetzige Besitzer der Güter, auf welchen die Pensionsverbindlichkeit ruhe, zu wenden hätten.

#### H a n n o v e r.

Hannover, den 17. Jan. (Ständerversammlung — Tod des Grafen von Schwiebold.) Soviel man jetzt vernimmt, dürften die gegenwärtigen Sitzungen und Verhandlungen der ständischen Deputirten noch vor dem Ablauf des gegenwärtigen Monats sich endigen. — Am 12. d. starb hier, nach einem mehr als zweijährigen Krankenlager, der Oberkammerherr, Graf von Schwiebold, Großkreuz des Guelphen- und des bayerischen Löwenordens u.

#### H e s s e n.

Mainz, den 19. Jan. (Fest des Stiftungstags der preuß. Monarchie.) Gestern wurde hier der Stiftungstag der preuß. Monarchie in der Peterskirche durch Aufführung von Haydn's Messe unter der Direktion des Majors von Bessel von preussischen und mainzer Damen und Herren, in Gegenwart aller Militär- und Zivilbehörden, gefeiert. — Im Großherzogthum Hessen hat sich nun auch mit landesherrlicher Genehmigung eine Bibelgesellschaft gebildet. — Im Eingang einer am 16. d. hier erschienenen Verordnung der großherzogl. Regierungskommission heißt es: Die starke Ausfuhr an Früchten, welche seit kurzem in den diesseits-rheinischen großherzogl. Landen statt gefunden, und welche dermalen die Preise derselben zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe gebracht hat, legt der unterzeichneten Behörde die Verpflichtung auf, wenn gleich sich noch sehr ansehnliche

Fruchtvorräthe in ihrem Verwaltungsbezirke befinden, dennoch, da auch diese durch die verstärkte Nachfrage der Spekulanten und den Reiz der hohen Preise erschöpft werden können, unverzügliche Fürsorge zu treffen, damit der Konsumtionsbedarf an Brodfrüchten und den sie bei der ärmeren Klasse jetzt schon größtentheils vertretenden Kartoffeln der Bevölkerung des diesseits-rheinischen Landestheils, bis zur künftigen Auernde, sicher gestellt und erhalten werde u.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 19. Jan. (Pairs- und Deputirtenkammer) Gestern überbrachte der Polizeiminister der Kammer der Pairs den von der Deputirtenkammer mit einigen Abänderungen, die der König bereits genehmigt hat, angenommenen Gesetzentwurf über die individuelle Freiheit. Die Kammer verwies diesen Entwurf zur vorläufigen Prüfung an die Bureaux. Sie ernannte hierauf, wie dies schon früher in der Deputirtenkammer geschehen war, eine Deputation, um den Trauerfeierlichkeiten zu St. Denis am 21. d. beizuwohnen. Die Kammer gieng aus einander, ohne den Tag ihrer Wiederversammlung bestimmt festzusetzen; sie wird zusammenberufen werden, sobald die mit Prüfung des Wahlgesezes beauftragte Kommission ihre Arbeit beendet haben wird. — In der Deputirtenkammer wurde gestern von Hrn. Ravez über den die Journale betreffenden Gesetzentwurf Bericht abgestattet, und auf Annahme desselben angetragen. Die Erörterung desselben ist auf den 23. d. festgesetzt. Die H. de la Bourdonnaye, de Castelbajac, de Billele, Salaberry u. haben sich als Redner dagegen einschreiben lassen. Vor Aufhebung der Sitzung ersuchte der Präsident die Mitglieder der Kammer, in Zukunft doch früher und regelmäßiger, als bisher, sich einzufinden, so daß die Verhandlungen stets um 12 Uhr Mittags beginnen könnten, auch den Gebrauch, nach der allgemeinen Diskussion eines Gesetzentwurfs, bei der Abstimmung über dessen einzelne Artikel, noch Zusätze und Abänderungen vorzuschlagen, nicht weiter einreißen zu lassen. (Kön. Verordnung) Eine Verordnung des Königs vom 2. d. ermächtigt den Hrn. Richard de Montjoyeur, ehemaligen Wechselagenten, mit den Steuerpflichtigen bei dem Darlehen von 100 Mill., sowohl in Paris als in den Departements, zu unterhandeln, um die Verzinsung dessen, was sie noch von ihrer Taxe schuldig sind,

zu übernehmen, und die Rückzahlung ihrer Quittungen zu besorgen, entweder Kommissionsweise, oder auf Gewinn und Verlust.

(Marschall Herzog von Belluno.) Der Marschall Herzog von Belluno befindet sich seit einigen Tagen unpäßlich; der Gen. Lieut. Graf Lauriston versieht daher für ihn die Stelle eines dienstthuenden Major-Generals bei der königl. Garde.

(Span. Infant Francesco di Paola.) Man erwartet unverzüglich hier den aus Italien nach Spanien zurückreisenden jüngsten Bruder des Königs Ferdinands VII., Don Francesco di Paola. Man glaubt, daß er sich einige Zeit hier aufhalten werde. Er reiset im strengsten Infognito, unter dem Namen eines Grafen von Caravaca.

(Tod des Grafen v. Baudreuil.) Vorgestern Abends ist hier, im 76. Jahre seines Alters, der Graf v. Baudreuil, Pair von Frankreich, gestorben.

(Fregatte Medusa.) Der Kapitän und der Generalstab der bekanntlich an der afrikanischen Küste verunglückten Fregatte Medusa sind hier angekommen.

(Anlehen.) Die Nachricht von dem zu Stande gekommenen Anlehen bestätigt sich; allein die nähern Bedingungen kennt man noch nicht. Die Häuser Rothschild zu London und Frankfurt, Bethmann und Gontard zu Frankfurt, dann einige Londoner, Hamburger und Berliner Häuser werden als diejenigen genannt, welche sich verpflichtet haben, die Fonds zu dem der franz. Regierung zu machenden Anlehen herzuschießen. Ihre Garantie soll speziell seyn, und in hypothekirten Waldungen bestehen, an deren Ertrag sie sich halten können, insofern die Wiederbezahlung nicht in den festgesetzten Zeitfristen erfolgen würde. Es heißt außerdem, die allirten Mächte hätten den Gläubigern die Zahlungstermine garantirt. Inzwischen herrschen noch mancherlei Varianten rücksichtlich der Stipulationen des Anlehens. Selbst der Betrag desselben ist noch nicht bekannt; er soll beträchtlicher seyn, als man Anfangs glaubte; man spricht sogar von sechshundert Millionen Franken, also dem Kapital der dreißig Millionen neuer Renten, die nach dem vom Finanzminister vorgeschlagenen Budget, zur Bestreitung der außerordentlichen Bedürfnisse während der Okkupationszeit, verwendet werden sollen. Doch beruht dies alles nur auf Gerüchten. (Allg. Zeit.)

Am 18. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60½, und die Bankaktien zu 1145 Fr.

### Italien.

Neapel, den 8. Jan. (Dankadresse des Senats von Messina — Königl. Dekrete.) Die hiesige Zeitung liefert eine Dankadresse, welche der Senat von Messina wegen der Vereinigung der beiden Königreiche unterm 21. Dez. an den König erlassen hat. Sie versichert, diese Verfügung sey in ganz Sizilien mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen worden. — In eben dieser Zeitung liest man eine unterm 25. Dez. für beide Königreiche ergangene neue Hypothekenordnung. — Ein königl. Dekret vom 4. d. ertheilt dem erstgeborenen Sohne des Königs (Don Francesco) den Titel eines Herzogs von Calabrien, und dessen erstgeborenem Sohne (Don Ferdinando) den Titel eines Herzogs von Noto; ferner dem zweiten Sohne des Königs (Don Leopoldo) den Titel eines Fürsten von Salerno, und endlich den folgenden Söhnen des Erbprinzen den Titel: Fürst von Capua, Graf von Syrakus, und Graf von Lecce. Diese Titel gewähren übrigens den Besitzern nicht die mindesten Rechte in den Provinzen oder Städten, von denen sie entlehnt sind. — Endlich wurde durch ein Dekret vom 6. d. ein Staatsrath für das neue Königreich organisiert. — Zu der auf den 12. d. festgesetzten Eröffnung des Theaters von St. Carlo waren gegen 4000 fremde Familien in Neapel zusammengeströmt, und selbst zwei Transportschiffe, voll des ersten Adels, von Palermo herübergekommen. — Der König soll den Beitritt zu dem zwischen Spanien und den Niederlanden geschlossenen Allianztraktat gegen die Barbaren abgelehnt haben.

### Oestreich.

Wien, den 17. Jan. (Ordensverleihung.) Se. Maj. der Kaiser haben den beiden königl. sardinischen Ministern, Grafen Falaise und St. Marsan, das Großkreuz des St. Stephansordens verliehen. — Ein schon seit mehreren Jahren in Wien bestehender ärztlicher Verein (sagt eine Berliner Zeit.), der sich wöchentlich versammelte, und an dem Männer von den ausgezeichnetesten Kenntnissen und dem eifrigsten Patriotismus, wie Graf Harrach, Freih. v. Türkheim, Regierungsrath v. Guldenheim u. c. Theil nahmen, ist plötzlich aufgehoben worden. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 374½.

## B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Januar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	28 Zoll 2 $\frac{7}{8}$ Linien	2 $\frac{5}{8}$ Grad über 0	74 Grad	Südwest	ziemlich heiter, dünnlich
Mittags 2	28 Zoll 1 $\frac{7}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	69 Grad	Südwest	etwas heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ III	28 Zoll 1 $\frac{9}{8}$ Linien	7 $\frac{5}{8}$ Grad über 0	79 Grad	Südwest	etwas regnerisch, windig

## Todes-Anzeige.

In letzter Nacht starb mein geliebter Gatte, der geheime Referendar und Direktor der Großherzogl. Bergwerkskommission, Karl Wilhelm Holz, an einem rheumatisch-nervösen Fieber, das ihn vor 14 Tagen unermüdet befallen hatte, in einem Alter von 50 Jahren und 3 Monaten. Wer ihn kannte, wird meine, meiner 4 Kinder und seiner Freunde Thränen um ihn als gerecht anerkennen.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1817.

Wilhelmine Holz, geb. Seubert.

## Theater-Anzeige.

Donntag, den 26. Jan.: Der Graf von Burgund, Schauspiel in 4 Aufzügen, von Kogebue.

Baden. [Liebhaver-Theater.] Dienstag, den 28. Jan. Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Kön. Hoheit des Großherzogs: Die Wanderung zur Schaubühne auf Karlostag, Singspiel in 1 Akt, vom Major Kehler; hierauf: Der Korb, in 2 Akten, von Dilg; zum Schluß: Die beiden Tanten, Lustspiel in 1 Akt, von Brezer. Der Ertrag für die Armen.

## Literarische Anzeigen.

Der Mensch, eine Untersuchung für gebildete Leser, von M. G. F. W. Grävell, Königl. Preuß. Regierungsrathe. gr. 8. Berlin, Maurer'sche Buchhandlung. Preis 5 fl.

Je wichtiger die Frage: was werde ich künftig seyn, jedem denkenden Menschen ist, desto erfreulicher und beruhigender ist es, wenn uns ein denkender Kopf seine Resultate mittheilt und diese uns ansprechen. Dies thut G. in vorbemerktem Buche, nach den verschiedenen Urtheilen seiner Leser, davon wir einige wörtlich hersetzen: „Epijonus Ankündigung in den Zeitungen in Rücksicht auf den Kriegsrath Müller hat ohne Zweifel damals auf dies Buch Aufmerksamkeit erregt. Wäre ich wichtig genug, so würde ich jetzt in die Zeitungen setzen lassen:

„ich empfehle Jedem, der Epijonus gelesen hat, um aus ihm Belehrung zu ziehen, das treffliche Buch: Der Mensch, von Grävell,

„wenigstens habe ich in diesem noch mehr Ueberzeugung der Fortdauer nach dem Tode gefunden.“

„Der Trost, daß in jenem Leben die Erinnerung an das Hierseyn und das Wiedererkennen und Zusammenfinden der Verwandten und Freunde statt finden werde — geht allerdings bei Grävell verloren; doch, wer Grävell liest und versteht, wird sich auch selbst ein eignes Religionsgebäude errichten können.“

„Früher schon schrieb ein sehr geachteter Mann:

„Für das mir gütigst überschickte Werk von Grävell (der Mensch) sage ich Ihnen den herzlichsten Dank. Es ist eine äußerst gehaltreiche Schrift, und ich kann sagen, sie ist die einzige, die mich mit mir selber ins Reine gebracht, und

„mich über dieses, so wie über jenes Leben beruhigt hat. Ich bin Ihnen vielen — vielen Dank für die Mittheilung dieses Werks schuldig, das ganz — ganz vortreflich ist.“

In einem zweiten Briefe sagt er:

„Sollten Sie an den Verfasser Der Mensch etc. schreiben, so bitte ich Sie, ihm zu sagen, daß ich ihm die Ruhe meines Gemüths, die Erhebung in allem, was mich trübt, und treffen mag, und die Freude im Tode, nur ihm, einzig ihm verdanke. Möchte es ihm eine angenehme Empfindung machen.“ v. L.

Ist bei Braun in Karlsruhe zu haben.

Zur Ostermesse dieses Jahres wird bestimmt erscheinen: Neue auferlesene Schriften der Enkelin der A. L. Karschin, Helmina Freyin v. Klende, verheiratete v. Geyn. Denkmahl deutschen Frauensinn's des 19. Jahrhunderts, gewidmet mit Deutschlands edlen Frauenvereinen. Zur Unterstüßung verwundeter Vorterrandereiter des Feldzugs 1815. Herausgegeben auf Unterzeichnung. 1817. Bei Joseph Engelmann in Heidelberg.

Bis den 15. März wird noch Pränumeration und Subscriptions angenommen 1 Thlr. Preuß. Courant (1 fl. 45 kr.); man wendet sich an Hrn. Engelmann in Heidelberg für Süddeutschland; für Norddeutschland an die Herausgeberin in Berlin. Der noch zu hoffende Ertrag ist für die Invaliden bestimmt, deren Lage und Gesundheit elend, und die in dem Werke nebst Aufenthaltsort benannt werden.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Montags, den 17. Febr. l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden folgende, aus dem Nachlasse des verlebten Hrn. Math. Wuzzini bestehende höchst rein gehaltene Weine, nämlich:

18 Fuder 1783er, 1793er, 1807er und 1811er, sämtlich ungemein Gewächs,

in dessen ehemaliger Behausung, Lit. E 1 Nr. 8, und den folgenden Tag, Vormittags 9 Uhr, die leeren Lager- und andere Fässer, freiwillig versteigert.

Die Proben werden am Vormittage der Versteigerung an den Fässern abgegeben.

Dos. [Kauf-Antrag.] Zu Dos, auf der Hauptstraße nach der Schweiz, zwischen Kastadt und Baden, ist ein bequemes zweistöckiges Wohnhaus, mit einer vollkommenen Einrichtung von Brandweinbrennerei und Essigbrennerei, und welches besonders auch zu einer Bierbrauerei die passendste Einrichtung darbietet, nebst mehreren Nebengebäuden, und zwei daran befindlichen Gärten, zu verkaufen. Kauflustige können sich an den Schullehrer Heck alda wenden.

Karlsruhe. [Apothekenverwalter-Gesuch.] Ein erfahrener Pharmaceut von gesetztem Alter wird auf künftige Ostern als Verwalter einer Apotheke in einer Hauptstadt des Großherzogthums Baden gesucht. Wenn er schon für das Großherzogthum Baden examinirt wäre, so würde man vorzüglich Rücksicht darauf nehmen. Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.